

Zeitschrift:	Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens
Herausgeber:	Schweizerischer Fourierverband
Band:	80 (2007)
Heft:	7
Vorwort:	Wer garantiert die innere Sicherheit?
Autor:	Schuler, Meinrad A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Editorial



Im Juni

Zum Titelbild

Am 2. Juni tagte die SOLOG in Colombier NE zur 11. Mitgliederversammlung.

Herausgegriffen

Der Bundesrat hat Brigadier Roland zum neuen Chef der Armee gewählt. Seite 2

Armee aktuell

11. Mitgliederversammlung der SOLOG: Statutenänderung diskussionslos gutgeheissen. Seiten 3

Militärversicherung behandelte im letzten Jahr 9067 Unfälle. Seite 5

2008: Studien- und Erlebnisreise nach Französisch-Guiana. Seite 6

Thema

Armee, Polizei, äussere und innere Sicherheit. Seite 7

Neue Vision und Strategie der Armee. Seite 7

Reportagen

Mit Herzblut für ARMEELOGISTIK. Eindrückliches Medienseminar im Berner Oberland. Seite 9

34 Militärküchenchefs dürfen Lehrlinge ausbilden. Seite 10

Die ASMZ bleibt eigenständig trotz anderweitigen Verlautbarungen. Seite 10

SOLOG/SSOLOG

Aus der LOG OS. Seite 11

Rubriken

Herausgegriffen	2
Armee aktuell	3
Thema	7
Reportage	9
SOLOG / SSOLOG	11
Ratgeber	13
ASF / SFV	15
VSMK/ASCCM	21
Service/ALVA	23
Ausgelesen	24

Ratgeber

In der Armee gilt der Grundsatz, dass jeder Angehörige der Armee bedarfsgerechte Verpflegung ab eigener Tuppenküche erhält. Aber ohne die 34 Verpflegungszentren geht auch nicht viel. Seiten 13/14

ASF/SFV

Rapport du président de la commission de tir sur les activités de tirs 2006. Seite 17
Die Bündner Hellgrünen trauern um Fritz Andres. Seite 19

VSMK/ASCCM

Erinnerungen an die tadellose Organisation und die herzliche Gastfreundschaft auf dem Marsch «PRE NJMEGEN» in Malnate. Seite 21

«Stabübergabe» in Thun.

Seite 21

ALVA

Nach dem 54. Aargauer Feldweibelschiessen gäbts ab nächstes Jahr verschiedene Änderungen. Seite 22

Service

Der Bundesrat hat die neue Informationsschutzverordnung für den zivilen und den militärischen Bereich verabschiedet. Seite 23

Aussistenzdienst der Armee zugunsten der zivilen Behörden: Der Bundesrat will Einsatz herunterfahren. Seite 23

Ausgelesen

Vor elf Jahren trat der Zentralvorstand des SFV zurück. Jedoch treffen sich die Unermüdlichen jedes Jahr. Diesmal waren sie auf Entdeckungsreise. Seite 24

Bundesrat Samuel Schmid tadelt einen Divisionär. Seite 24

Kein Schweizer-dafür ein Russenspion in Österreich. Seite 24

Wer garantiert die innere Sicherheit?

VORWEG: «SICHER IST, DASS NICHTS SICHER IST», sagte einmal der deutsche Komiker und Schriftsteller Karl Valentin (1882–1948). Er hats auf den Punkt gebracht. Nicht zu unrecht meldet der Verband Schweizerischer Polizeibeamter (VSPB) Bedenken an, dass oft und gerne vom einen oder anderen «Kadi» beruhigend auf die Leute eingeredet werde, die Euro 08 werde ein Fest der Freude. Anderseits fordert man eine gezielte Nahkampfausbildung für unsere Polizeikräfte, die an dieser Grossveranstaltung im Einsatz stehen müssen. Und schliesslich verlangen die gleichen «Kräfte», die Armee an der Euro 08 gar nicht oder dann nur fünfrangig einzusetzen. Kurzum: Es wird viel Aufhebens gemacht, das im Endeffekt ergebnislos endet wie das Hornberger Schiessen. Denn wer Augen und Ohren offen hält, merkt bald, dass es mit unserer inneren Sicherheit schon längst nicht zum Besten bestellt ist. Das hat gar nichts mit einem Hurra-Patriotismus zu tun. Wie wollen unsere Ordnungshüter überhaupt für Ruhe und Ordnung sorgen, wenn es ihnen nicht einmal gelingt, alltägliche «Kleinigkeiten» zu lösen?



«GALGENHUMOR GIBT ES NICHT. Wer ihn zu haben glaubt, hängt schon» (Wolfdieter Schnurre im Schattensfotograf). Am 2. Juni kurz nach 20 Uhr ist auch mir der Galgenhumor vergangen. Zurück von der Mitgliederversammlung der SOLOG in Colombier suchte ich noch den Postomat hinter dem Bahnhof Luzern auf. Vor mir eine eher dunkelhäutige Frau, daneben eine etwa gleichaltrige ähnliche aussehende Mutter mit einem Kind im Wagen. Wahrscheinlich zwei Landsleute von ihnen verfolgten in unmittelbarer Nähe misstrauisch das Geschehen. Und als die Benutzerin des Postomats unter Mithilfe eines weissen Zettels mit einer fünften Karte Geld bezog, konnte ich es nicht verkneifen zu bemerken: «Hoppla! Wie lange geht das noch so?». Zur Antwort bekam ich kaltschnäuzig in gebrochenem Deutsch zur Antwort: «Nur noch zwei Karten...» und alle machten sich in Windeseile aus dem Staub.

IN GEDANKEN VERSUNKEN VERLIESSEN ICH DAS BAHNHOFAREAL. Offensichtlich ein Drögeler quatschte mich an und verlangte keck Geld. Ich winkte ab. Er zog ein freches Lachen auf und zeigte auf den nur wenige Meter entfernten Fussgängerstreifen: «Ich bettle unter dem Schutz der Polizei». Tatsächlich. Als ich unseren Quartierpolizisten E. erkannte, ging ich zu ihm hin und erzählte vom Vorfall auf der Post. «Dieses Problem ist uns schon längst bekannt», fertigte er mich teilnahmslos ab. «Und was ist mit dem Mann, der angriffig um Geld bittelt?», fragte ich ihn freundlich. «Sehen Sie nicht, dass ich anderweitig beschäftigt bin. Wir warten auf eine Demonstration», wies er mich zurecht. Aus meinem Mund entrutschte mir: «Und was ist mit dem Schutz der Bürger und wie ernst nehmen Sie es überhaupt mit der inneren Sicherheit?». Da hob er seinen Zeigefinger gegen mich und drohte mir: «Passen Sie jaaaa auf, was Sie sagen...». Das sei starker Tobak und einen Leserbrief wert, meinte ich enttäuscht. «Machen Sie doch einen!», rief er erbost hinter mir her.

Dieser Begebenheit könnten noch weitere Beispiele angefügt werden. Es soll aber nicht heißen, dass alle teuer ausgebildeten Polizeibeamten so arrogant reagiert hätten. Kunststück bei nicht kompetenten Vorgesetzten. Wer sorgt denn schliesslich doch noch für unsere innere Sicherheit, wenn nicht die Armee? Bert Berkensträter bringts auf den Punkt: «Die Soldaten müssen für die Fehler der Politiker geradestehen.»

Meinrad A. Schuler

Beachten Sie bitte auch unser Exklusiv-Beitrag ab Seite 7 in dieser Ausgabe!

profile & pointen

«Der Gesamtbundesrat muss dieses Dossier den beiden SVP-Bundesräten sofort wegnehmen. Denn wir brauchen auf dem Rütli weder die Armee noch die Nazis.»

Alt SP-Parteipräsident Peter Bodenmann im «Blick-Duell» vom 16. Mai 2007 zur Frage: «1. August: Soll auf dem Rütli gefeiert werden?»

«Keckeis soll die Armee führen – nicht wahrsagen»

In der NZZ am Sonntag vom 20. Mai 2007 (hä.), wegen seiner Aussage: «Wir müssen damit rechnen, dass sich ein Anschlag ereignet, ja ich bin sicher, dass er passieren wird.»

Gedanken zum Juli

«Ein misslungenes Militärmanöver hat mich viel gelehrt. Seither beginne ich alles mit der Frage: «Worum geht es?»»

Hanspeter Danuser, Ökonom und seit 30 Jahren Kurdirektor von St. Moritz zur Frage in «NZZexecutive» vom 1.7.2007: «Aus welchem Misserfolg haben Sie am meisten gelernt?»